

Industrie-Chinatown am US-Süden bereitet sich auf Trump-Zölle vor

In Monterrey, Mexiko, bereiten sich Unternehmen in der Industrie-Chinatown auf mögliche Trump-Zölle vor. Diese Entwicklung könnte die Handelsbeziehungen zwischen den USA und Mexiko erheblich beeinflussen.



Monterrey in Mexiko ist eine Stadt, in der industrielle Entwicklungen und chinesische Investitionen ein neues Gesicht erhalten. Ein riesiger Industriepark erstreckt sich über die ländliche Landschaft, mit Reihen von lagerhausgroßen Fertigungseinheiten. Logos und Schilder in Rot und Gold – Glücksfarben in der chinesischen Tradition – erhellen die ansonsten grauen Fassaden. Der köstliche Geruch von Pekingente dringt aus einer Kantine vor Ort.

Ein neuer industrieller Knotenpunkt

Diese Entwicklung findet sich jedoch nicht in Peking oder Shanghai, sondern nur wenige Stunden von der texanischen

Grenze entfernt, im Norden Mexikos. Mit Straßenbeschilderungen in sowohl Chinesisch als auch Spanisch sowie der Flagge der Volksrepublik China, die hoch neben der Mexikanischen Flagge weht, ist dies eines von vielen „industriellen Chinatowns“, die in den letzten Jahren um Monterrey entstanden sind. Diese Transformation von Ackerland zu Fabriken belebt sowohl die lokale als auch die nationale Wirtschaft.

Nähe zur US-Marktstrategie

Ein großer Teil dieses Wachstums ist dem Phänomen des „**Nearshoring**“ zuzuschreiben – chinesische Unternehmen, die ihre Produktion nach Mexiko verlagern, um einen tariffreien Zugang zum US-Markt unter dem USMCA-Handelsabkommen zu erhalten. Präsident Donald Trump hatte dieses Abkommen während seiner ersten Amtszeit mit Mexiko und Kanada ausgehandelt, droht jedoch nun mit **Zöllen auf mexikanische Waren** sowie der Schaffung eines „Externen Einnahmedienstes“ zur Erhebung von Gebühren.

Die Herausforderungen der Unternehmen

Matt Harrison, Präsident von Kuka Home North America, einem Möbelhersteller mit Sitz in Monterrey, befürchtet, dass die Zukunft düster sein könnte. „Einfach gesagt, ein Zoll von 25 % auf mexikanische Waren bringt mich aus dem Geschäft“, sagte Harrison. Er und die mexikanischen Firmenpartner planen nun ihre Optionen, falls die Handelsbeschränkungen tatsächlich eintreten. César Santos, ein Unternehmer, der chinesische Investitionen auf seinem Land begrüßt hat, sieht hingegen optimistisch in die Zukunft. „Selbst mit einem Zoll von 25 % auf mexikanische Waren glauben viele Unternehmen, dass es immer noch die bessere Option ist, als die Produktion in China zu belassen“, äußerte er gegenüber CNN.

Eine neue Ära des Wirtschaftswachstums

Santos hat seine 1.500 Acres großes Land 2013 erschlossen, zunächst mit chinesischen Partnern, die Fabriken näher an ihren US-Kunden errichten wollten. Der Anstieg der chinesischen Investitionen in Mexiko, der von nur 5,5 Millionen Dollar im Jahr 2013 auf 570 Millionen Dollar im Jahr 2022 gestiegen ist, hat diese Dynamik weiter angeheizt. „Als sie Zölle auf China erhoben, kamen diese Unternehmen zu uns“, sagte Santos. Dieser Trend setzt sich fort, während neue Fabriken aus dem Boden gestampft werden und Produkte von Elektronik über Möbel bis hin zu Autoteilen nach den USA exportiert werden.

Die kulturelle Kombination

In den Fabriken des Hofusan-Industrieparks, die bereits 40 chinesischen Unternehmen Platz bieten, kommen mexikanische und chinesische Arbeitskulturen zusammen. Der Arbeitskräftemix ist fast ausschließlich mexikanisch, mit einem Anteil von etwa 95 % lokaler Arbeiter. Das Kuka Home Werk, das näher am Stadtzentrum von Monterrey liegt, produziert hochwertige Möbel für renommierte Einzelhandelsketten wie Crate & Barrel. „90-95 % von dem, was wir hier produzieren, exportieren wir“, erklärte ein Supervisor stolz.

Die Zukunft im Blick

Selbst bei einer möglichen Zollbelastung sehen viele Mexikaner und Chinesen in diesem wirtschaftlichen Aufschwung Chancen. „Wir haben Räume für Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen, und es gibt noch viel Potenzial“, fügte Santos hinzu. „Wenn der US-Markt zu herausfordernd wird, schauen wir uns Lateinamerika und andere Regionen an.“ Angesichts der aktuellen geopolitischen Herausforderung ist es für Mexiko entscheidend, die richtigen Partnerschaften zu pflegen.

Der Fokus auf wirtschaftliche Beziehungen zwischen Mexiko und China ist stärker denn je, während Unternehmen und Arbeiter sich in einem dynamischen Umfeld anpassen und neue Möglichkeiten erkunden.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at